

Der Glückswurf

oder „Vom einfachen
Pleasureground zum
coswischen Garten-
reich“

*von Jacob Schillernd, August 2015,
Kleingartenanlage Spatzennest in Coswig*

Endlich habe ich einen gefunden. 550 Euro, 2,40 auf 1,40. Zwar aus Indien, aber egal! Hauptsache das Muster passt. Und jetzt schmückt er mein Wohnzimmer. Genau so einen wollte ich haben. Ich liebe Texturen...

...und Kinderhände.

Da sitze ich also nackt wie Gott mich schuf
im Zentrum meines neuen Perserteppichs,
lasse meinen Blick über dieses Meisterwerk schweifen.
Ich erfreue mich an den Symmetrien, der Ordnung.
Ach! Erholung für mein post-post-modernes Auge.

Doch plötzlich... Bähm!!! Der Tritt in die Seite.
Lenné?
Le Nôtre?
Foucault?
Baron Thunder-Ten-Tronckh?
Leibniz?

Nein, der dicke Junge mit dem Bahlsenkeks im Mund.
Und ich? Verjagt auf mein Kissen auf dem Fenstersims.
Der dicke Junge räkelt sich auf dem Teppich.

Vielleicht doch lieber der Traum vom candierten Schre-

bergarten?

Das Kind wird älter und fetter;
das Gewebe mürbe und verfranst;
die Linien blasser.

„Dem Kleingärtner wird geraten die Beete englisch anzulegen. Das pflegt sich leichter, gestattet auch mal Vernachlässigungen und alles behält so länger seine Ordnung.“

Der dicke Junge schläft jetzt.

Und Daucus-Carota?
Dieses Schwein!
Er hat sich losgerissen und zu den Erbsen rübergemacht.
Er hüpfert jetzt auf dem Teppich umher,
verteilt Erde, Dreck und Sand.
Und der dicke Junge?

... isst